

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 47 (1953)
Heft: 21

Rubrik: Die Brücke : fremde Wörter in Zeitungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dank

Anlässlich meines 75. Geburtstages war ich aufs angenehmste überrascht, aus nah und fern so viele Gratulationen erhalten zu haben.

All den vielen Gratulanten und Freunden spreche ich meinen herzlichen Dank aus.

Joh. Fürst, Basel.

Die Brücke

Drei-Mächte-Pakt: Kriegsbund Deutschland, Italien, Japan 1940.

Dringlichkeits-Klausel: Das Recht einer Regierung, in Notzeiten (zum Beispiel Krieg) das und das zu befehlen, ohne das Parlament oder das Volk zu fragen, ob sie damit einverstanden seien.

Dritte Internationale: Weltbund der Arbeiterschaft, gegründet nach dem Ersten Weltkrieg. Da er sich kommunistisch entwickelte, sind nach dem Zweiten Weltkrieg die amerikanischen und die westeuropäischen Arbeiterschaften aus der Dritten Internationale ausgetreten.

Dritte Republik: Frankreich nach dem Zusammenbruch des zweiten Königreiches.

Drittes Reich: Hitler-Deutschland.

Duce (italienisch): Führer, Bezeichnung für Mussolini.

Dumping: Die wirtschaftlich Starken erdrücken die Schwachen, zum Beispiel: Geldstarke Fabrik verkauft ihre Waren dermassen billig, dass die geldschwache Fabrik, die die gleichen Waren herstellt, nichts mehr verkaufen kann, völlig verarmt und zu arbeiten aufhört.

Emblem: Sinnbild, u. a. in Wappen. Beispiel: Das Mühlenrad als Sinnbild der Familie von Mülinen.

Emigration: Auswanderung aus einem Lande mit schlechten Lebensbedingungen nach einem besseren Lande.

Emeritierung: Vornehmere Bezeichnung für Pensionierung, Versetzen in den Ruhestand, bei höheren geistlichen oder weltlichen Beamten gebräuchlich.

Eminenz: Vornehmer Titel für Persönlichkeiten, die ohne Amt und mehr oder weniger hintenherum das Land regieren.

Emission: Druck und Ausgabe neuer Wertpapiere, z. B. Banknoten.

Empire: So nannte man früher das Kaiserreich Napoleons. Jetzt Britisches Reich.

Endemisch: Eine Krankheit, die dauernd auftritt, bezeichnet man als endemisch.

Enklave: Fremdländisches Gebiet im eigenen Vaterland (z. B. Campione, italienisch, im Kanton Tessin).

Enquête: Genaue Befragung eines Bevölkerungsteils durch Sachverständige, z. B. Taubstummenzählung 1952/53.

Enteignung: Deutscher Ausdruck für Expropriation. Jemandem sein Eigentum wegnehmen durch die Behörden. Beispiel: Der Staat nimmt einem Bauern ein Stück Land weg (wenn er es nicht freiwillig verkaufen will), weil er es für eine neue Strasse braucht. Das Stück Land wird ihm bezahlt. In Russland werden die Bauern enteignet, ohne dass man ihnen das Land bezahlt. (Nach unsern Begriffen ist das staatlicher Diebstahl.)

Die Stichwörter sind dem «Lexikon des Zeitungslesers» entnommen mit gütiger Erlaubnis des Verlages «Talgemeinschaft Weisstannen» in Weisstannen. Das handliche Büchlein ist dort zu beziehen Preis Fr. 2— Für die vorliegende Bearbeitung ist jedoch die Redaktion der «GZ» verantwortlich

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Wochenendkurs in Rüdlingen

Im Schaffhauser Bahnhof herrschte reges Leben. Kein Wunder, denn es war Samstagmittag, und viele Reiselustige machten sich auf den Weg. Aber was waren denn das für Leute mit ihren aufgesteckten gelbschwarzen Rosetten und den fröhlichen Gesichtern? Manch einer stand still und betrachtete die festliche Gesellschaft. Ob sie wohl merkten, wer wir waren und was wir wollten: Gehörlosen-Wochenende mit ernsthafter Arbeit, aber auch herzlich frohem, vergnüglichem Beisammensein.

Nach einer lebhaften Begrüssung steuerten wir der Strassenbahn zu. Sie brachte uns nach Neuhausen und an den herrlichen Rheinfluss. Hei, wie das brauste und zischte und toste! Ganz gefesselt standen wir im Anblick des gewaltigen Naturschauspiels. Ueber uns wölbte sich ein leuchtend blauer Sommerhimmel.

Beim Schlösschen Wörth wartete ein Weidling auf uns, der uns in zweistündiger Fahrt nach Rüdlingen bringen sollte. Wie freuten wir uns alle auf dieses Erlebnis! Nur unsere Frieda betrachtete das Gefährt mit kritischen, ängstlichen Augen. «Ob der Boden wohl hält?», schienen sie zu fragen und «führt ihr mich nicht ins Verderben?» O nein, es war eine herrliche Fahrt auf den blauen Fluten des Rheins. Ruhig trug uns der Kahn durch verträumte Wälder und an kleinen, schmucken Dörfern vorbei. In einer grossen Schleife umfuhren wir das Kloster Rheinau. Die Bauarbeiten am Kraftwerk verfolgten wir mit Interesse.

Nur zu schnell war die prächtige Rheinfahrt zu Ende. Fröhlich trabten wir der Heimstätte zu, von wo aus uns schon Herr Hintermann mit Judith entgegen winkte. Unter frohem Geplauder erreichten wir auf einer Anhöhe die Heimstätte, die uns nun für zwei Tage Herberge wurde. Und